

AT

Architektur
Innenarchitektur
Technischer Ausbau

ABIT Büro heute

4-2001

18,90 DM
sFr 18,80
öS 150,-
lfr 459,-



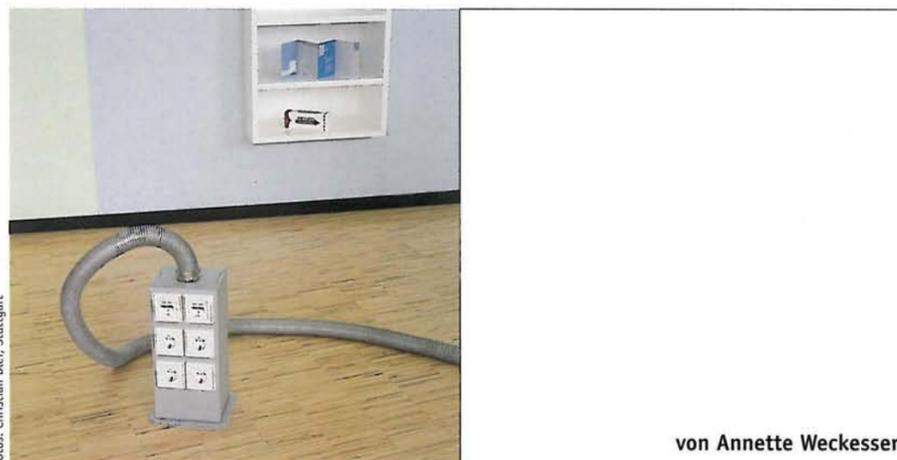
Büro-Konfektionen Arbeitsstätten von XXS bis XXL
Technischer Ausbau Alu-Acrylglas-Wandsystem im Grafikbüro
Neue Serie Architektur und Auto: Elmar Schossig testet Saab 95

4 394561 718907 04

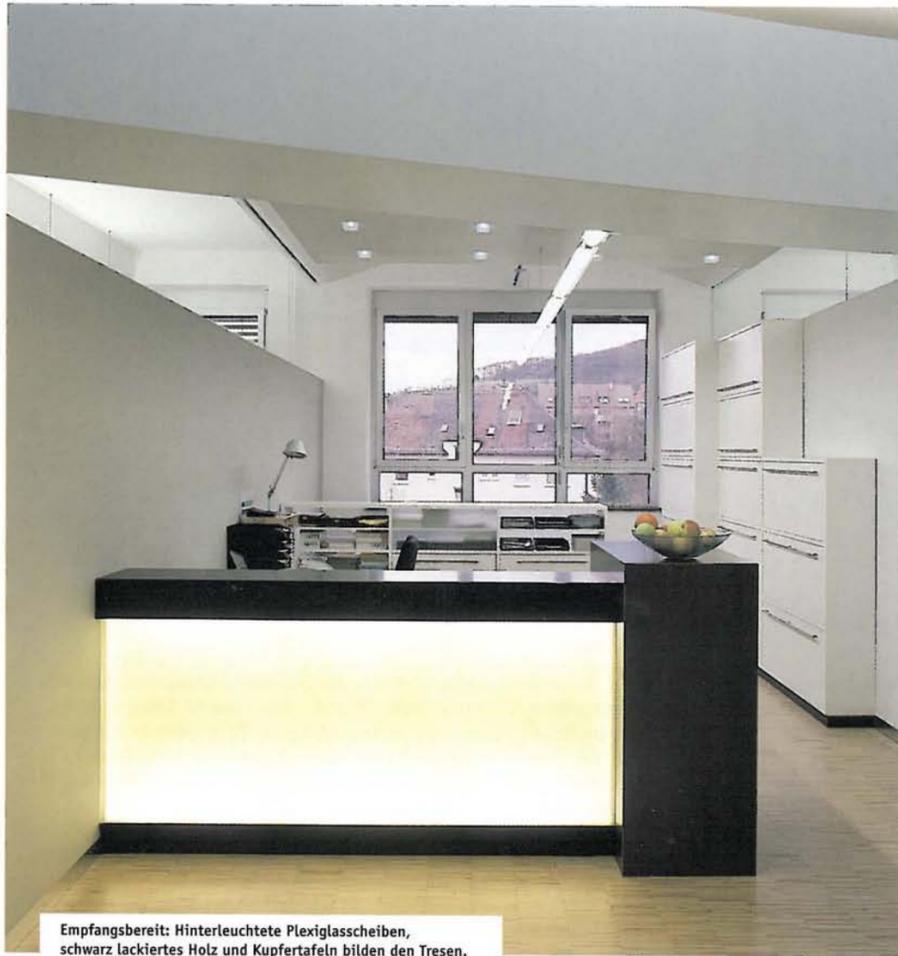
Kreative Welle

Pixelpark-Niederlassung in Stuttgart

Von neuen kundennahen Standorten verspricht sich der internationale IT-Dienstleister Pixelpark immer wieder neue Impulse. Ganz real Fuß gefasst haben die Entwerfer virtueller Welten unlängst in einem ehemaligen Fabrik-Loft im Stuttgarter Osten. Herzstück der neuen Imageadresse, die Patzner Architekten konzipierten, ist die sogenannte Medienschlange – ein Raumteiler zum Datentransfer.



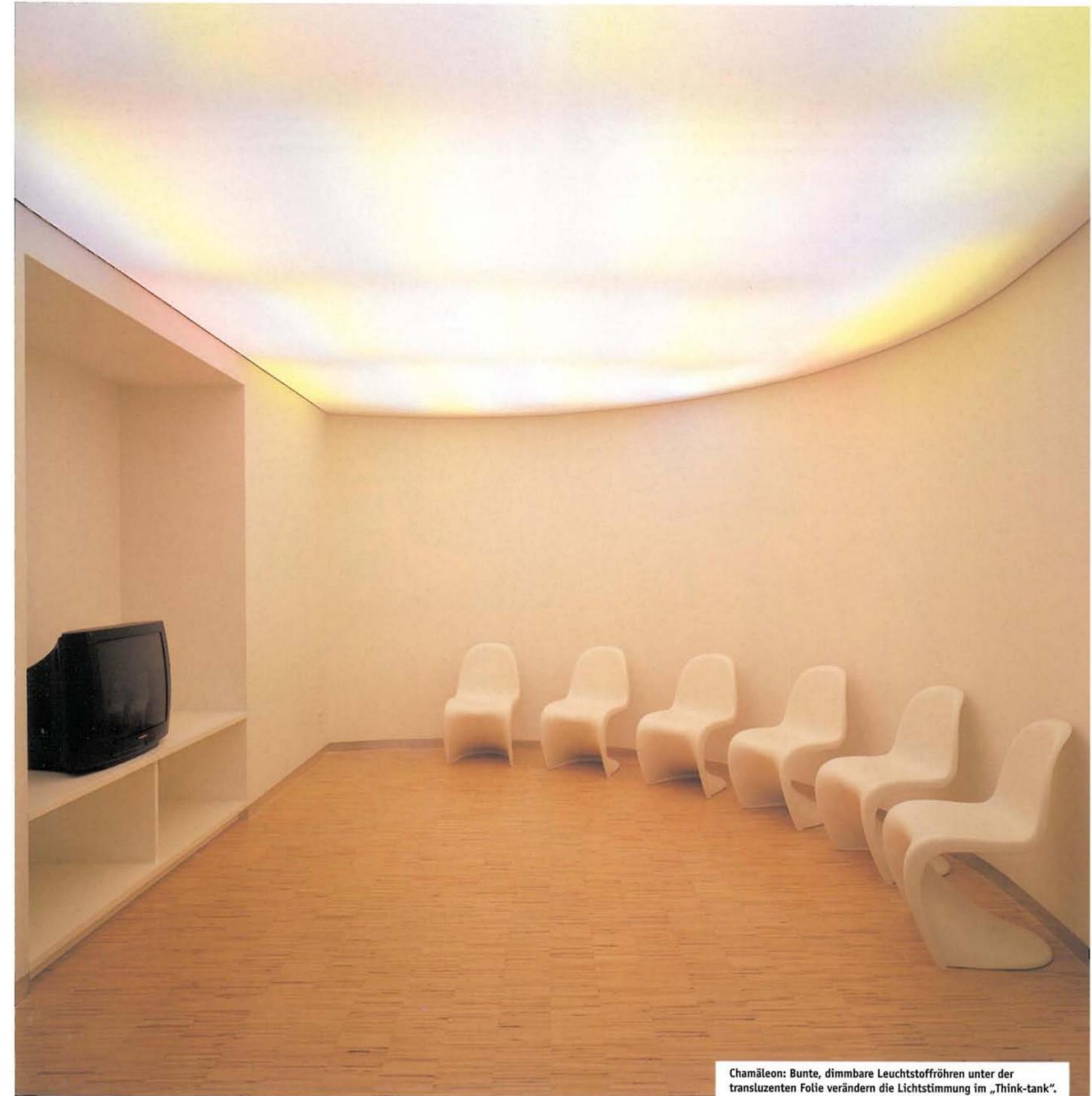
All-in-one: Der farbige Raumteiler, die so genannte Medienschlange, ist Kabeltrasse, Möbel und Wegbegleiter zugleich.



Empfangsbereich: Hinterleuchtete Plexiglasscheiben, schwarz lackiertes Holz und Kupfertafeln bilden den Tresen.

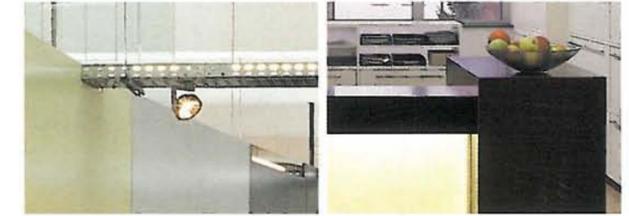


Strom und Daten kommen von oben: Metallschläuche zapfen die quer über die Arbeitsräume laufenden Kabeltrassen an.

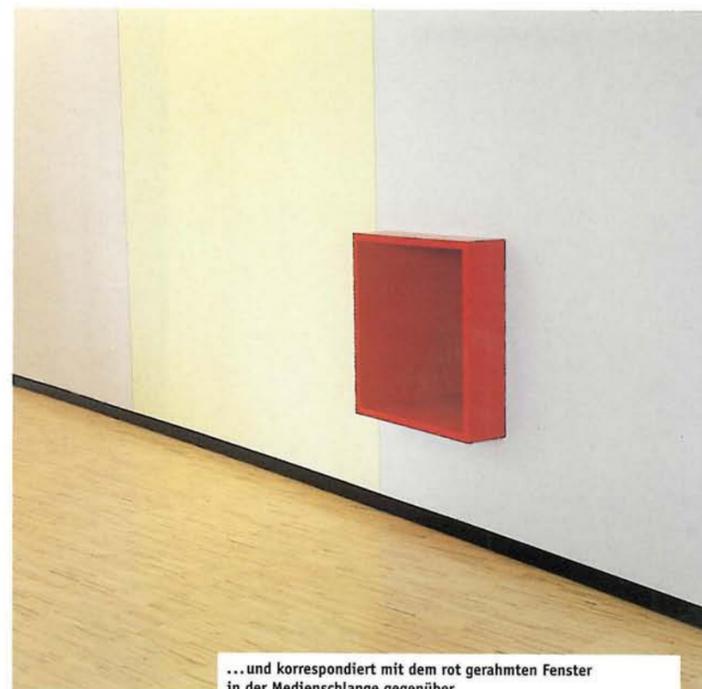


Chamäleon: Bunte, dimmbare Leuchtstoffröhren unter der transluzenten Folie verändern die Lichtstimmung im „Think-tank“.

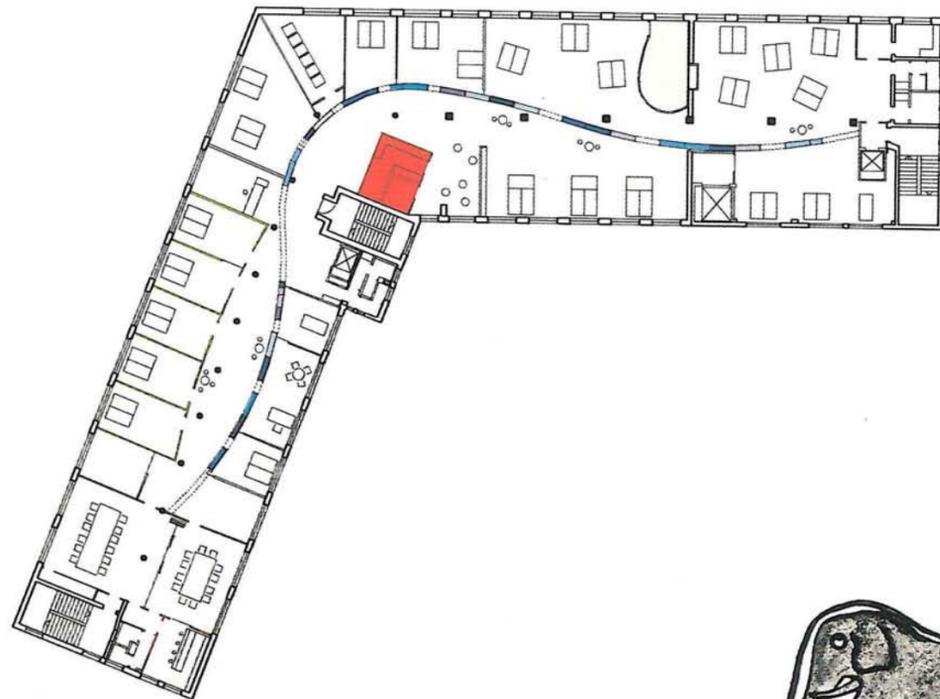
> Pixelpark in Stuttgart



Die mit roten Marmorinoschichten behandelte Küchenbox setzt den einzigen knalligen Farbakzent...



... und korrespondiert mit dem rot gerahmten Fenster in der Medienschlange gegenüber.



Metapher für die Medienschlange: Saint-Exupérys Elefant in der Schlange

Grundriss, Maßstab 1:500

Entwurf:
Patzner Architekten, Stuttgart
Standort:
Talstraße 41,
Stuttgart-Ost
Fertigstellung:
November 2000
Weitere Informationen:
siehe Register ab Seite 174

Dass eine Szene aus einem seiner Bücher einmal zur Metapher eines architektonischen Konzept werden würde, hätte sich Antoine de Saint-Exupéry bei all seiner Phantasie wohl kaum träumen lassen. „Wie beim kleinen Prinzen, als die Schlange den Elefanten verschluckt, windet sich die Medienschlange durch die neuen Räume von Pixelpark“, erklärt Projektleiterin Yvonne Przechera beim Lokaltermin im L-förmigen Loft der ehemaligen Fabrik im Stuttgarter Osten. Besagte Medienschlange bewegt sich frei durch den Raum, ist das gestalterische und funktionale Rückgrat des Lofts, ist Raumteiler und Wegbegleiter, Möbelstück, Kabel- und Lichttrasse zugleich: 2,50 Meter hoch, wahrt die Holzkonstruktion rund einen Meter Abstand zur Decke und hebt sich deutlich von den weiß gestrichenen Decken, Wänden und Unterzügen des Bestands ab. Analog der polychromen Haut des animalischen Vorbilds und passend zum blauen Logo von Pixelpark, wurde die wellenschlagende Wand in blau-grüne Farbsegmente unterteilt. Ohne das multifunktionale Element würde im wahrsten Sinne des Wortes nichts laufen: „Verschluckt“ hat die Schlange indes nicht den Elefanten, sondern unzählige Kabelstränge, Strom und Daten – das Lebenselixier von Pixelpark. Gespeist von einem zentralen Rechner leitet die Medienschlange, wie ein Aquädukt, in zwei Trassen unzählige Kabelstränge längs durch das Loft, von der Decke abgehängte Kabelpritschen verzweigen die Bündel quer dazu in die einzelnen Arbeitsbereiche. Eine Art Rohrpost leitet Strom und Daten schließlich zum User: Aus den Kabelpritschen wachsen futuristisch anmutende, staubsaugergleiche Metallschläuche heraus, die in mobilen, tragbaren Plug-in-Stationen von der Größe eines Rechners enden. Durch das flexible Versorgungssystem – Strom und Daten von oben – sind die Räume frei möblierbar, Böden und Wände des Bestands bleiben in Sachen Technik vollkommen außen vor. Typische Bürogrundrisse, reine Verkehrsflächen, lange Gänge und gerade Sichtachsen gibt es in den neuen Räumen von Pixelpark nicht. Vielmehr entstehen durch den Schwung des „Rückgrats“ mal schmälere, mal weitere, ineinander fließende Raum- und Bewegungszonen, die Begriffe wie „Flur“ aus dem architektonischen Vokabular verbannen und den loftartigen Charakter stärken. Hinter der Medienschlange ergeben sich fast automatisch schmalere

Arbeitsbereiche für Einzelkämpfer und tiefe Zonen für Gruppendynamik – Spielraum für kreatives Chaos und disziplinierte Ordnung. Zu letzterer tragen auch die weißen Regalunits bei, die nebst der Technik büro- und flurseitig in die 40 Zentimeter tiefe Wand integriert wurden. Das Lichtkonzept von Pixelpark folgt den Anforderungen der einzelnen Funktionsbereiche: Lichtröhren in der Medienschlange decken den Grundbeleuchtungsbedarf und zeichnen an der Decke die Kontur der geschwungenen Wand nach. Die in den Kabeltrassen verlegten Lichtröhren strahlen ebenfalls an die Decke und sollen blendfreie Computerarbeit garantieren. Außerdem kann jeder Mitarbeiter die Lux-Zahl am Arbeitsplatz über Schreibtischleuchten individuell bestimmen. Mit einem doppelten Lichtsystem sind auch die beiden Konferenzräume am Ende des Flügels ausgestattet: Deckeneinbaustrahler können parallel zu zwei Carrées aus abgehängten, filigranen Leuchtstoffröhren in T5-Technik oder unabhängig davon gedimmt werden. In die Akustikdecke über dem Empfangstresen, schräg gegenüber dem Eingang, integrierten Patzner Architekten eigens entwickelte, leuchtende „Plexi-Pixel“ – eine Anspielung auf das Tagesgeschäft des IT-Konzerns. Kreativ auftanken, brain-stormen und entspannen sollen die rund 45 Mitarbeiter im so genannten „think-tank“, der alleine von Lichtstimmungen lebt. Weil der an sich weiß gestrichene Raum die Farbe wechseln kann, wird er auch „Chamäleon“ genannt: In engem Abstand sitzen unter der Decke dimmbare, verschiedenfarbige Leuchtstoffröhren, darunter spannt sich eine transluzente Lichtfolie. Die Außenwand des mouseförmigen Denkraums wurde mit pigmentierten Marmorinoschichten in Grüntönen behandelt und orientiert sich am Farbcode der Medienschlange. Einzig am Gelenkpunkt der Büro- etage, dort, wo die Medienschlange mit großem Schwung die Kurve nimmt, setzt die rote Küchenbox der Lounge einen deutlichen Farbakzent.

Gruppen- und Einzelbüros

- 18,5 m² BGF/Arbeitsplatz
- 370,7 DM/m² BGF für Baukonstruktion
- 362 DM/m² BGF für technische Anlagen
- 18888 DM/Arbeitsplatz Investitionskosten